

Mixed Pickles

Es gibt Gerichte ...

... die nicht mehr sind, als Desillusionen der Rechtsprechung. Der Grund für solch vernichtende Aussage? Lesen Sie und entscheiden Sie selbst! Der Überfall in Weesen, bei dem das Gesicht des Rentners Claude Eschmann – 80 Jahre alt – zu einem bluten Klumpen rohen Fleisch geschlagen wurde, ist nun geklärt. Einer der zwei Täter ist geständig. Laut Polizeisprecher Hanspeter Krüsi handelt es sich um einen 35-jährigen Deutschen und einen 34-jährigen Türken. Besonders makaber und kein Ruhmesblatt für die lokale Justiz: ausgerechnet jener Täter, der geständig ist, sitzt noch im Gefängnis. Während der andere, der entgegen allen Fakten die Tat hartnäckig leugnet, 'mangels Fluchtgefahr' (?) aus der Haft entlassen wurde. Die bei-

den Männer hatten dem Opfer einen Plastiksack über den Kopf gezogen, mit einem 3'70 Meter langen Klebeband fixiert und dann mit Fäusten und einem Totschläger auf den alten Mann eingepöbeln. Ein Wunder, dass er nicht starb. Deprimierendes Fazit aus Sicht des Opfers: der eine ist schon in Freiheit, der andere wird es bald sein. 'In dubio pro reo', argumentierte das Gericht, aber Opfer Claude Eschmann erhielt seine Busse prompt. Weil er eine Waffe besass, die er nicht mal einsetzen konnte, büsste man ihn mit 6 500 Franken wegen illegalem Waffenbesitz plus nochmals einer Geldstrafe von 500 Franken unbeding. 'Ich bin masslos enttäuscht von der St. Galler Justiz', sagt Rentner Eschmann heute. Nur er? Wohl kaum ...!

Was ist Buchkritik ...

... ihrer überzeugendsten Form? Antwort: «Die Kunst, ein Buch zu beurteilen, ohne es je gelesen zu haben!» Und was ist, immer noch im Kontext mit dem Grundthema 'Buch', die (fast) unverschämteste Form, mit dem Buch als Handelsware einen Haufen Geld verdienen zu wollen? Antwort: Hier gilt es zu hoffentlich sachlicher Beantwortung der Frage, sich an die Gemeinde von Uznach zu wenden. Zum Geschehen: seit dem Jahr 2004 bezahlt Schmerikon an Uznach 2000 Franken im Jahr als Defizitbeitrag an die dortige 'Städtbibliothek'. Dies quasi als 'Unkostenbeitrag' dafür, dass rund 150 Schmeriknerinnen und Schmerkner das Angebot nutzen, indem sie von der Uznacher Dienstleistung in Sachen Buchausleihe profitieren. Faire Angelegenheit, möchte man meinen. Aber oha lätz ...!

Weil die lokale Uznacher Bibliothekskommission nun plötzlich beabsichtigt, sich als Regionalbibliothek zu etablieren – so was kostet halt – sind die bislang einbezahlten 2000 Franken auf einmal zu gering. Also erhöht man den Beitrag zu Lasten Schmerikons. Logisch und verständlich. Interessant jedoch, auf welche neue Beitragssumme man kommt. Geht man um humane 10 % rauf? Um 20%? 50% vielleicht? Verdoppelt man gar auf 4 000 Franken? Alles falsch! Man macht in der neuen Forderung einen monetären Quantensprung, indem die Schmeriknerinnen und Schmerkner künftig 8 500 Franken zu berappen hätten ...?! Schmerikon reagiert kühl und konsequent mit der Antwort: Nein! Verständlich? Ja!

Bis zum nächsten Mal,
Charly Pichler, pic@zehnder.ch

Rauchfrei wird belohnt

BÜTSCHWIL 2500 Franken für Club

Teilnahme am Wettbewerb «Cool & clean» von Swiss Olympic hat sich für den Rad- und Mountainbike Club gelohnt! Michael Martin durfte stellvertretend für seinen Verein 2500.- Franken in Empfang nehmen.

Der RMC Bütschwil hat an der vergangenen Hauptversammlung eine Statutenrevision vorgenommen und die Ethik-Charta im Sport mit Anhang «Sport rauchfrei» in die ihre Statuten aufgenommen. Dies war denn auch die Teilnahmebedingung für den diesjährigen Wettbewerb. Dem RMC Bütschwil liegt das Engagement für einen fairen und sauberen Sport am Herzen. Sämtliche Veranstaltungen sind rauchfrei, für Ausdauersportler ein unabdingbares Muss. Am diesjährigen Wettbewerb nahmen über 180



Michael Martin mit dem Geldscheck.

Sportvereine aus der ganzen Schweiz teil. Schlussendlich entschied das Los. 30 glückliche Gewinner bekommen entweder 2500.- (Rang 30 – 11) oder gar 5000.- Fr. (Rang 10 – 1) in die Vereinskasse überwiesen. Bütschwil's J & S Coach Michael Martin zeigte sich hochofrenet über den tollen Zustand. (pd/mh)



Bild: mh

Jugendliche aus dem Neckertal informierten sich über ihre Wunschberufe.

Was macht ein Polymechaniker?

NECKER 1. Kontaktabend Gewerbe und Schule

Um Fragen rund um die Lehrstellensuche und die Bewerbung ging es beim ersten Neckertaler Kontaktabend «Gewerbe und Schule».

Die Idee für so einen gemeinsamen Anlass kam Maja Meyer-Böhm vom Gewerbeverein Neckertal. «Ich höre schon von Gewerbebetreibern, dass Lehrstellen im Neckertal unbesetzt bleiben. Und auf der anderen Seite gehen viele junge Leute auswärts in die Lehre. Deswegen fand ich es wichtig, dass man mal zusammen kommt und so Kontakte knüpfen kann. Man kann eben auch im Neckertal stiften», so Maja Meyer-Böhm, Präsidentin des Gewerbevereins Neckertal. Und so erhielten Oberstufenschüler und Eltern die Möglichkeit sich aus erster Hand zu informieren. Im ersten Teil fand eine Podiumsdiskussion mit Berufsschul- und Handelslehrern, Arbeitgebern aus Ge-

werbe und Dienstleitungen sowie einem Personalchef statt. Hier ging es um Fragen der schulischen und körperlichen Eignung, dem Auftreten und Verhalten und der richtigen Bewerbung. Ein Fazit war, dass sich Jugendliche durch eine Ablehnung ihrer Bewerbung nicht gleich entmutigen lassen. Auch wenn es mit dem Traumberuf nicht auf Anhieb klappt, gibt es doch viele Alternativen auf dem Berufsmarkt. Wichtig ist auf alle Fälle die Bewerbung. Sie sollte individuell gestaltet werden. Anschliessend an die Podiumsdiskussion konnten die Schüler und ihre Eltern direkt mit Arbeitgebern ins Gespräch kommen. In «Gewerblerzimmern» gab es Information zu den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten im Neckertal und Toggenburg. Die vielen Besucherinnen und Besucher des Abends liessen erkennen, wie wichtig und entscheidend die Wahl der Lehrstelle ist. (mh)

Kontrolle der Thurallee

WATTWIL Thur ist sanierungsbedürftig

Die Wattwiler Thurallee gilt als eine der längsten Alleen der Schweiz und steht unter Schutz. Als Naherholungsweg wird sie von Gross und Klein besucht und geschätzt und ist deshalb sehr bekannt.

Gerade jetzt im Herbst bietet sie einen wunderschönen Anblick und trägt so zur Einzigartigkeit von Wattwil bei. Um diese Pracht zu wahren, wurde anfangs Oktober die jährliche Kontrolle der Thurallee durchgeführt. Diese hat ergeben, dass sieben Bäume gefällt und ersetzt werden müssen. Die Hauptgründe dafür sind unter anderem abgestorbene und ausreisende Äste, welche ein Sicherheitsrisiko darstellen können. Auch die Ulmenkrankheit trägt ihren Teil dazu bei. Jeder gefällte Baum wird durch einen neuen, sorgfältig ausgewählten Baum ersetzt. Da eine Artenvielfalt angestrebt wird, wird darauf geachtet möglichst viele verschiedene Bäume zu pflanzen. Die Thur ist auf Gemeindegebiet von Wattwil in Folge des Alters der Anlage und aufgrund einer ungenügenden Hochwassersicherheit, Erosionserscheinung an der Sohle und Schäden an den be-



Bild: z.v.g.

Präsentübergabe: Robert Bänziger, Philipp Fitze, Alois Gunzenreiner und Elmar Steiger (von links)

stehenden Verbauungen sanierungsbedürftig. Im Rahmen einer Bachelor-Diplomarbeit von Philipp Fitze, Student an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil, wurden die Untersuchungen vorgenommen. Sie haben ergeben, dass mit Hochwasserrückhaltebecken im Bereich der Thur die Spitze in Wattwil gedämpft werden kann. Das Ergebnis der Diplomarbeit wurde kürzlich Vertretern des Kantons, der Gemeinde, energietal Toggenburg und der Planerschaft vorgestellt. (pd)

Energietal Toggenburg

LICHTENSTEIG Der Gemeinderat unterstützt auch im Jahr 2010 das «energietal toggenburg». Er hat deshalb der Verlängerung der Zusammenarbeit zugestimmt. Auch im neuen Jahr wird ein Beitrag von Fr. 2.00 je Einwohner für die Energieberatung geleistet. Dem Verein «energietal toggenburg» wird die Nutzung der Kommunikationskanäle der Gemeinde ermöglicht (Internet, Anschlagkasten, Mitteilungsblatt usw.). Als Ansprechpartnerin in der Gemeinde Lichtensteig wurde die Bauverwalterin Katrin Cowper bestätigt. Der Gemeinderat ist davon überzeugt, dass mit den laufenden Energieprojekten ein Mehrwert sowohl für das Toggenburg aber im Speziellen auch für das Städtli geschaffen werden kann. Aktuell laufen in Lichtensteig beispielsweise Abklärungen betreffend einem Wärmeverbund. Dabei wird auch die Wärmegewinnung aus dem Wasserflutunnel geprüft.

Verlängerung der Postautolinie

OBERTOGENBURG Am 13. Dezember 2009 wechselt der Fahrplan und damit auch das Bahn- und Busangebot im oberen Toggenburg. Während der Spitzenzeiten wird die Postautolinie Wildhaus-Nesslau im Auftrag der SOB bis nach Wattwil verlängert. Dies führt zusammen mit dem Bahnangebot der SOB zu einem Halbstundentakt während der frequenzstarken Betriebszeiten. Zusätzliche Fahrzeiten: ab Wildhaus bis Wattwil 07.06 Uhr, 15.06 Uhr, 16.06 Uhr und 17.06 Uhr, ab Wattwil bis Wildhaus: 08.05 Uhr, 16.05 Uhr, 17.05 Uhr und 18.05 Uhr.

Grundwasser-Potenzialanalyse

EBNAT-KAPPEL / WATTWIL Seit einiger Zeit befasst sich «energietal toggenburg» mit den Möglichkeiten zur Nutzung von Grundwasser als Energieträger für die Beheizung von Gebäuden mit Wärmepumpen. Diese Wärmequelle ist interessant, da sie ein höheres Energiepotenzial als Erdsonden aufweist. Die Talsohle zwischen Ebnat-Kappel und Wattwil weist ein erhebliches Reservoir an nutzbarem Grundwasser auf, was durch Gespräche mit Fachleuten erhärtet wurde. Die «energie wattwil ag» hat seit 2008 verschiedene Projekte geprüft und auch realisiert. Dabei wurde festgestellt, dass die Datengrundlage für die Beantwortung von Kundenanfragen und die Bearbeitung von Projekten ungenügend ist. Ein Gespräch mit dem Amt für Umwelt und Energie hat ergeben, dass sowohl ein Interesse an der Erarbeitung einer verbesserten Datenbasis besteht als auch die Bereitschaft, eine solche Mitarbeit mitzufinanzieren. Die beantragte Potenzialanalyse Grundwasser liefert für die Beantwortung von Kundenanfragen und als Basis für ein späteres Energiekonzept wichtige Erkenntnisse. Der Wattwiler Gemeinderat hat beschlossen, sich mit 20'000 Franken, einem Sechstel der anfallenden Kosten, am zukunftsgerichteten Projekt zu beteiligen.